

## Südliche Weisen

### I

Müßt' ich, Geliebte, je auf dich verzichten,  
Ließ' ich dein Bild auf meine Segel malen,  
In alle Ferne meine Fahrt zu richten.

5 Dann zögst du mit mir zwischen Well' und Wolke.  
Dein Antlitz leuchtend über meinem Haupte,  
Ein Gnadenbild dem gläubigen Schiffervolke.

So ging' die Fahrt am hellen Tage munter,  
Und stürb' ich, wär' mir noch ein Trost geblieben:  
10 Von dir umwunden senkten sie mich unter.

### II

Du sprichst von Sünde gleich und ewigen Flammen,  
Will ich ein Stündlein nur mit dir verkosen.  
15 Weil noch kein Priesterwort uns gab zusammen.

Doch neulich sprach der Pfaff beim Messelesen –  
Er sprach Latein, drum blieb der Sinn dir dunkel,  
Ich aber bin einst Ministrant gewesen.

Er sagte: Fromme Christen, laßt euch raten!  
20 Ihr müßt für jeden ungeküßten Kuß  
Einhundert Jährlein in der Hölle braten.

### III

25 Warum die Lieb' in Bitterkeit verkehren?  
Wie man ein Kind entwöhnt vom Mutterbusen,  
Lehr' du mich deine Küsse zu entbehren.

Denn langsam nur entwöhnen sich die Lippen  
Der süßen Kost, und immer dürsten sie,  
30 Wo sie sich nährten, noch einmal zu nippen.

Du aber gleichst der Amm', an deren Brüsten  
Des Säuglings Mündchen sucht und Wermut findet,  
Er weint, doch wird ihn nie zurückgelüsten.

35

### IV

Vergessen wollt' ich dich, ich hab's geschworen,  
Nur daß die Müh', die das Vergessen fordert,  
40 Mich immer mahnen muß, was ich verloren.

Ach, die Gedanken ziehn wie treue Hunde  
Den alten Spuren nach in deiner Fährte,  
Und auch der Traum ist wider mich im Bunde.

Und wenn ich kaum mich halb bezwungen habe,  
45 Wie lohn' ich mir den Sieg, den ich erstritten?  
– Daß ich aufs neu' an deinem Bild mich labe.

V

(272 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap001.html>